

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

69 (23.3.1927) Die Mußestunde

bares, neben dem Heiligenstädtertestament vielleicht das tiefste... unheimliche Seelenbekenntnis Beethovens.

Trach, Druckerei und Verlag, Karlsruhe, Kurovenstraße 21, 32 Seiten 4. 1.20 M.

Rätsellecke

Bilder-Rätsel



Wechsel-Rätsel

Mit A liegst freundlich am Alpenrand, Mit E ein deutsches, gebrägliches Land...

Rätsel-Auflösungen der Nummer der letzten Woche

Wiese-Rätsel: Musikinstitut, Malutenstien, Elektrizität, Weberaufktion, Kranzhanderei, Spinnereial, Ritzmalode, Feldmarschall, Märzschnee, Mädchenhaus, Zehlfenster, Notizenstunden, Mädchenschule, Märzschnee.

Wichtige Wägenen fanden ein: Ad. Weiser, Fr. Rischke, Luise Döfner, Karlsruhe; Bruno Schreiber, Palmbach; Frieda Rapp, Dos; Willy Dies, Staufenberg.

Nachtrag zu den Lösungen der vorletzten Nummer: Johanna Degen, August Jakob, Karlsruhe; Fr. Müller jr., Karlsruhe-Darlanen; Bruno Schreiber, Palmbach.

Witz und Humor

Glaubig-mutig! Ich ist orthodoxer Jude aus dem hintersten Galizien, der schon viel vom guten Geschmack der Prager Schinken gehört...

Er: Ich verstehe gar nicht, daß du es hier langweilig findest. Ich finde es hier sehr hübsch.

Urteil. Zawadil war mit seiner Tochter beim Gesangsprofessor, Stimme prüfen. Reicht so für den Hausgebrauch...

Dominos. Eigentlich hätte ich mir das denken können, daß sie mich kriegen werden und daß ich nun wieder brummen muß!

Das Wort. Emma, sag mir das Wort, das mich in den Himmel verjagt. „Erschieß dich!“ „Veicester Chronicle“.

Schmerzengeld. „Zwanzig Mark kostet das Zahnziehen? Jeder andere Arzt macht es für drei Mark.“

Bücherschau

Sämtliche hier bezeichneten Bücher sind durch die Volksbuchhandlung, Adlerstraße 48, Karlsruhe, zu beziehen.

Das Aprilheft des „Lebens“ mit dem schönen Titelbild von Professor Kolluth bringt wieder reizvolle Photos von Damen der Gesellschaft und Tänzerinnen.

Merktblatt - Rechtsgrundzüge der Aufwertung, nach etwa 300 obersterichterlichen Entscheidungen.

Schriftleiter: Hermann Winter. Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H. Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Die Ruhestunde Zur Unterhaltung und Belehrung

12. Woche

Karlsruhe, den 23. März

1927

Beethoven

Nun schweigt in Andacht: Ein Erlöser spricht, Der Wohlklang bringt vom Reich des wahrhaft Schönen...

Er hat geschaut der Gottheit Ansecht Und kann der Seele Widerkraft veröföhen; Denn seine Worte lösen oder dröhnen...

Im ist die Huldheit des Gemüts verliehen Und Glanggedanken, die auf Wolken thronen, Und trotz den Mächten, die das Ders befehdhen.

Nun glaubt an jene großen Harmonien, Die hinter dieser Welt Erscheinung wohnen... Ihr armen Worte, schweigt! — Die Himmel reden!

W. Alexander Kaffner.

Ludwig van Beethoven

Beethovens Werk als Mahnung an uns

Zur 100. Wiederkehr seines Todestages am 26. März Von Dr. Gustav Hoffmann

Die Ansehlichkeit unserer Sinne ist das Charakteristikum der Geistlosigkeit unserer Zeit. Dumps leben die Menschen dahin...

Zum Leben geboren! Von Thomas stammt das Wort. Aber nicht für den Künstler allein gilt es. Es ist ein menschliches Wort...

Wir beginnen zu ahnen, daß wir zum Leben geboren sind. Sinn für Kunst bringt ins Volk, und das neue Bauen zwingt zum Betrachten des Baues...

Doß nicht Schauen allein! Auch zum Hören sind die Menschen geboren. Die Welt klingt. Wie durch Schauen so zwingt sie auch durch Hören hinein in uns...

Musik ist etwas vom Sinne der Welt. Musik ist Philosophie des Lebens. Musik ist die Sprache des großen Geschehens der Welt...

Schrei und Abwismus, Bewegung und Klänge überall! Aus den beängstigten Träumen erwachen wir mit einem Schrei...

So ist die Welt daß, wenn sie nicht auch als Klang in unserer Seele lebt, wenn das Leben und Weben und Drängen und Streben nicht auch in uns klingt.

Aber Stammeln ist nur. Das Leben paßt uns zu sehr und zermalmt mit ihrem Gesorae in uns die Möglichkeit zu großem Erleben...

Taub war der Meister, dessen 100. Geburtstag die Welt am 26. März feiert, weil das Leben in ihm so groß und umfassend wie in keinem anderen Klang...

Das Schauen war ihm Musik. Er hörte aus allem den einen Sinn von allem. Ob er ernt oder froh, ob schwer oder freudvoll, aus allem hörte er als den letzten Urton: Hei te r. Fei t.

Wie funktreich und tief ist unsere Sprache, wenn sie ein „Klingen der Seele“ kennt! Aber wie wenig läßt das Leben die Seele klingen!

Es ist bezeichnend, daß in Beethovens größtem unsterblichen Werke, seiner 9. Symphonie, der Ausklang der Gesangs an die Freude ist. Sie ist der höchste Akkord des Lebensdienens...

Jede Wirkung von außen hemmt das heilige Wiederklingen in uns. Fürstlicher Diener war Soudan und erst als er alt war und frei, schuf er seine edelsten Werke...

Einoczwönigt in ein Joch ist der Mensch nicht frei. Nur wenn er verbunden mit allem, selbstlos, liebend, fühlt er das andere, lebt das Ganze in ihm.

Zum Hören sind wir geboren! So wie wir die Schönheit mit der Seele schauen, so soll die Welt auch klingen in uns.

Wir sind vom tiefsten und letzten Erleben Beethovenischen Lebens noch weit entfernt. Sein Werk ist Prophetium, Seine Persönlichkeit Mahnung und Offenbarung.

Nur wo die Freude ist, klingt in vollen Akkorden die Welt. Macht die Welt darum frei, daß das ganze Dasein in uns klingt als eine ewige Symphonie der Freude!

Beethoven als Republikaner

Von S. Kallisch

Die Kleinlichen, engherzigen Zustände des Kaiserreichs zu Ende des 18. Jahrhunderts, mußten auf ein Genie wie Beethoven, der der Basischlag der großen Zeit der französischen Revolution geföhlt und erlebt hatte, beengend wirken.

Die Revolution hatte Wien erreicht und riß den Feuergeist Beethovens mit sich. Seine ganze Sympathie galt der Revolutionsidee. Einer seiner Freunde sagte von ihm: „In traulicher Unterhaltung sprach er sich gerne über politische Ereignisse aus, die er mit feinerer Intelligenz und scharferem klaren Blick beurteilte.“

